

Halle'sche Zeitung. Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nummer 378.

Halle, Dienstag 14. August 1894.

186. Jahrgang.

Der Liberalismus.

Eine großartige Spiegelreflexion wird schon in einem großen Theil der Zeitungen ausgeföhrt. Das da jemand eine Broschüre verfaßt: „Am Rande des Abgrundes“, welche eine wohlgemeinte Warnung über noch zu viel Bedenken bezeugt worden ist. Erst daß die Norddeutsche Allg. Zeitung sich bemüht geföhrt hat, die Sache gegen den anonymen Verfasser und für den Liberalismus einzulegen, hat die Aufmerksamkeit auf das Schriftchen gelenkt. — Diese — ist nicht recht erschöpfend, weß man doch nicht, ob nicht demnach in einem Prospekt auch dieser Artikel wieder als eine Neuauflage des ehemaligen Redaktions der konservativen Korrespondenz hingestellt wird.

Die „Voss. Zeitung“ will die Apologie des offiziellen Blattes für den Liberalismus dankbar anerkennen, wenn sie auch meint, daß solche die Hauptsache nicht trifft: „Die liberale Weltanschauung bedeutet, nach dem Organ des Berliner Freisinnigen, im Grunde nichts anderes, als den Glauben an die Weiterentwicklung und den Fortschritt des Menschengeschlechts. Sie stellt den Grundgedanken auf, daß die Gesamtheit und der Einzelne politisch und wirtschaftlich beständig mitarbeiten und von der materiellen und geistigen Hebung der Menschheit. Sie ist weiter von der Ueberzeugung getragen, daß dieser Fortschritt der Menschheit um so schneller und sicherer herbeigeföhrt wird, je mehr der Einzelne frei und auf sich selbst gestellt ist. Daß diese freie Selbstbestimmung ihre Schranke an den bestehenden Gesetzen findet, ist so selbstverständlich wie das Andere, daß der Fortschritt des Einzelnen durch den Fortschritt der Gesamtheit bedingt ist.“

Wer nach diesen herrlich dargelegten Prinzipien noch nicht liberal wird, dem ist nicht zu helfen. Wenn aber die Vossische Zeitung meint, die liberalen Parteien brauche sie nicht zu vertheidigen, so ist das eben der größte Fehler ihrer Deduktion. Der Berliner hat für die Exponenten des freisinnigen Blattes eine sehr präzisäre Bezeichnung — er nennt sie „Schaumbläschen“. In der Politik handelt es sich aber um reale Sachen und nicht um reine Redensarten. Was nie eben nicht haben, das mag dem guten Herzen des Verfassers alle Ehren machen, viel richtiger ist aber, daß der liberale Gedanke heute seine Regierbarkeit nicht zu erdingen vermag.

Wir sagen; heute, denn das darf nicht vergessen, daß unsere Reichsverfassung eine durchaus liberale ist. Die ganze Idee des Parlamentarismus ist liberal, wie der Grundgedanke „Autorität, nicht Majorität“ konservativ ist. Aber nicht wegen des Liberalismus, sondern trotz des Liberalismus ist das Reich groß geworden, und eine Umfrage, ob es besser geworden, seitdem die liberale Partei die Regierungspartei geworden, muß als scharfe Antwort ein kräftiges und vernünftiges Nein ergeben. So lange das Reich steht, ist kein liberale Minister gegeben, Herr Dr. Miquel nicht ausgenommen. Wir haben in einem früheren Artikel bereits einmal die „Verdienste“ der liberalen Idee um das Zustandekommen des Reiches und die Großmachstellung Preußens beleuchtet. Das Resultat ist das, daß wenn es nach den Wünschen der Wortführer der von diesen Ideen beherrschten Parteien ginge, wir weder Schleswig-Holstein, noch Könige

grüß, noch Sedan in der Geschichte der letzten dreißig Jahre würden vermissen können.

Wir sehen heute davon ab, die Sünden des Liberalismus noch einmal aufzuzählen, denn sie sind weder wenige noch geringe. Für uns ist die Hauptsache die, daß der Liberalismus sich überhaupt in der rauhen Wirklichkeit nicht bewährt hat. Und weiter: er bewährt sich auch den Aufgaben der Gegenwart gegenüber nicht. Greifen wir aus Gerathewohl einige derjenigen gesetzgeberischen Probleme heraus, welche in diesem Augenblicke die Welt und Deutschland besonders bewegen und vergegenwärtigen wir uns, welche Stellung die liberalen Parteien dazu einnehmen, so werden wir als Quäntchen eine unzufriedenere Regation erkennen. Das stolze Gerede des Nationalismus soll durch eine Vogel-Strauß-Politik verbannt werden, die Sozialdemokratie, die augenblicklich frecher und ungebedingter lobt, wie je — sie soll nicht einmal durch eine Verhärzung der Vereins- und Veramalgamationsgesetz angestiftet werden dürfen. Die dringende Frage der Reichsfinanzreform wird von den Freisinnigen einfach ignoriert; auf welche Weise der Mehrbedarf für die Arme-Organisation aufgebracht werden soll, darum verberden sich die Herren Liberalen nicht die Köpfe. Die ganze Sozialpolitik ist ihrem innersten Wesen nach dem Liberalismus aufs höchste verhasst; der wichtigste Stand im Staat, die Landwirtschaft und ihre Vertreter, werden von den Parteien theils heftig befehdet, theils einer lachseligen Politik preisgegeben. Charakteristisch Weise sind alle antinationalen, alle losmonopolistischen, alle arbeitsfeindlichen Stimmungen dort, wo es heißt, „Im Grunde nichts anderes ist, als der Glaube an die Weiterentwicklung und den Fortschritt des Menschengeschlechts.“ Wir danken verbindlich für diesen Fortschritt.

Zufällig ist ja auch der Liberalismus so ziemlich abgerichtet schaftet. Als nach dem Ausfall der letzten Reichstagswahlen Eugen Richter den wenigen Getreuen, die ihm geblieben, genau denselben Trost unter mancherlei Thänen vorlang, den sein Lebensheil bei der vorerlebten Wahl empfangen hatte, da konnte man aller Orten längere und längere Zeiträume finden, welche zwar ausführten, daß der Liberalismus seine ihm erbe- und eigenhämliche Kost noch nicht eingestrichelt habe, daß er aber einer Auffrischung dringend bedürftig sei. Man weiß, daß das deutsch-freisinnige Parteiprogramm mit einem Troopfen sozialpolitischen Oeles gesalbt werden soll, wenn auch der Despot der Volkspartei einwillen noch eifrigst die Geheimnisse bewahrt, wie sich denn sein neues Glorianten schließlich ausbreiten wird. Jetzt wird der Liberalismus in abstracto wieder über den grünen Rasen gepriesen — ob er sich in concreto aus von jeder in seiner Ohnmacht gestirgt und ob er, um etwas Brauchbares zu leisten, auch derartig umgemodelt werden müßte, daß er seinen eigenen Vater nicht wieder erkennen würde. Was die Vossische Zeitung dem Liberalismus nachrühmt, ist Spiegeltexterei, und von Bedeutung ist nur, daß ein Blatt wie die „Nordd. Allg. Zig.“ es für angebracht hält, bei dieser Spiegeltexterei mitzutun. Schließlich ist es dabei auch unerheblich, ob ein Auftrag im Sinne des Offiziellen dabei vorlag, oder ob der Artikelschreiber in der Willkürstrolche ruhte, er werde damit einer gewissen Stelle einen Gefallen erwiesen.

Deutsches Reich.

Ein Besuch des Magistrats zu Rönigsberg, der Kaiser möge die Veranlassung einer Selbstvorstellung im Stadtheater während seiner Anwesenheit im September genehmigen um die Mitglieder der Kaiserin besuchen, hat der Kaiser unter Hinweis auf die Notwendigkeit, unnütze Ausgaben zu vermeiden, abgelehnt. Den Besuch des Theaters am Abend des Paradedages, am 5. September, hat der Kaiser zugelangt und gleichzeitig den Wunsch ausgesprochen, daß eine ähnliche Vorstellung von lebenden Hibern aus der älteren Geschichte der Provinz Elbungen in der Art zu sehen, wie diese vor Kaiser Wilhelm I. im Jahre 1887 geplant worden war. Die Kaiserin hat dem Oberbürgermeister den Wunsch zu erkennen geben lassen, daß am Eingange der Gunguststraße außer der Begrüßung durch die städtischen Behörden auch eine kurze Begrüßung durch Jungfrauen der Stadt stattfinden möge, ähnlich wie es im Jahre 1880 bei dem dortigen Einzuge des Kaiserspaars der Fall gewesen ist.

„Handelsaffektoren“. Die wissenschaftliche Ausbildung der Kaufleute ist eine ernste Sache, über die sich indes wir Affektoren sagen läßt. Noch nirgends aber haben sich früher im Reich die Ertragungen, die hierüber angestellt werden können, verdichtet zur Förderung der Vertiefung des, sowohl nur wenigstens meinen, nimmermehr genügend abgetriebenen Affektors. Eine solche Förderung aufzufassen, blieb dem Tuchfabrikantenverein in Aachen-Burich vorbehalten, der dabei wenig von den besten Affekten geleitet worden ist, nichts desto weniger dafür aber wenig Zustimmung finden dürfte. In der Rheinprovinz geht man seit einiger Zeit mit dem Gedanken der Gründung einer Handelsakademie, einer Einrichtung, die bei allseitiger richtiger und zweckmäßiger Ausgestaltung sicherlich sehr günstig wirken kann. Der genannte Verein kenne jedoch seine Stellung zu dieser Frage in einer an den Landesdirektor der Rheinprovinz gerichteten Eingabe, in der für die Abiturienten der zehnjährige Besuch einer kaufmännischen Hochschule und die Ablegung einer Abgangsprüfung zur Erreichung eines akademischen Grades verlangt wird. Die solcher Gestalt gebildeten Kaufleute, namentlich hauptsächlich solche verstanden werden, denen durch ererbte Stellung und Besitz bestimmte Bahnen gewiesen sind und denen die Mittel zur Erlangung hoher Allgemeinbildung und ausgebeugte Fachkenntnis zur Verfügung stehen, sollen nach der Meinung des Vereins Handelsaffektoren werden, die bei der Beurteilung und Einführung neuer gesetzlicher, dem Unternehmensebene zur Verfügung aufrechter Einrichtungen zu Rath zu ziehen und dazu Tragen, die Lehren der Nationalökonomie ins praktische Leben zu übertragen. Sehr richtig bemerkt die „R. L. N.“ hierzu:

Der Herr Handelsaffektor wäre eine Errungenschaft der Neuzeit, auf die man doch nicht grade stolz sein könnte. Akademische Grade kann je jeder Abiturient auf Hochschulen sich erwerben. Den durch geschäftliche Stellung und Tüchtigkeit den Geschäften insofern zulebenden Einfluß auf die sozialpolitische und volkswirtschaftliche Gestaltung werden erstere auch ohne Doktor auszuüben in der Lage sein. Bildung und nicht Standesunterschied und Kostengestalt soll das höhere kaufmännische Schulniveau zum Ziele haben.“

Die „Voss. Zig.“ schrieb dieser Tage den treffenden Satz: „Ein akademisch gebildeter Mann kann ein tüchtiger Affekt, ein tüchtiger Lehrer sein, ohne daß er etwas von Politik versteht.“ Ob ihr dabei auch ihr freudig Bistrom vorgezeichnet hat?

Der Verband deutscher Leinwandindustrieller hatte an das Kriegsministerium eine Eingabe gerichtet, welche sich mit der Frage der Ersetzung leinwandverfälschender Stoffe des

Vorherbestimmung des lokalen Wetters.

Die Sommer der letzten Jahre zeigten in meteorologischer Beziehung ganz besondere Anormitäten. Der Spätsommer 1892 brachte uns Wärmegrade, welche das absolute Minimum der Temperatur unserer Jahrhunderts bilden, der Frühsummer 1893 zeichnete sich durch außerordentliche Trockenheit aus, an deren Nachwehen wir heute noch, wegen des daraus hervorgegangenen Viehwandels, zu leiden haben, und der heurige Sommer ist wieder durch die Unfähigkeit seiner lokalen Wetter charakteristisch geworden. Die unglücklichsten Kaufströme, welche durch die Zeitungen, das Publikum über das zu erwartende Wetter aufklären sollen, kommen bei der diesjährigen Wetterermittlung gänzlich in Mißtreit. Woran kann diese Unfähigkeit liegen? Es ist jedem praktischen Meteorologen nicht fremd, daß es viel leichter ist, das kommende Wetter im Winter oder gar in der unruhigen Zeit der Tag- und Nachtgleichen mit Wahrscheinlichkeit des Eintreffens vorherzusagen, als gerade in den Sommermonaten, zumal wenn das Jahr wie jetzt reich an lokalen Wettern ist. Solche Wetter geben über einen Ort, einen Abzweig, Sturm, Gewitter und Fogel und sind in kurzer Zeit, oft nach wenigen Minuten, wiederum dem schönsten Sommerhimmel abgethilt, der jedoch bald darauf wieder einem anderen Wetter Platz macht. Es liegt in der Natur der Ursachen solcher lokalen Wetter, daß sie mit den heurigen, den Zeitungen zu Gebote stehenden Hilfsmitteln, die diesen auf meteorographischen Wege seitens der meteorologischen Centralstellen (für Deutschland die deutsche Seewarte in Hamburg) täglich bekannt werden, nicht frühzeitig genug erkannt werden können. Daher ist es auch nicht möglich, daß die Zeitungen ihren Lesern rechtzeitig von einem bevorstehenden Wetter Kenntlich geben können. Je verschiedenartiger und mannigfaltiger die Veränderungen des Zustandes über Europa ist, desto leichter ist die Arbeit des lokalen Wetterprognostikers. Wenn es aber in den Wetterberichten der Seewarte heißt: die Verteilung des Luftdrucks ist über Europa eine sehr gleichmäßige, was gerade zur Sommerzeit sehr häufig der Fall ist, so fängt das Kopierbroschen des Wetterpropheten an. Hier treten die lokalen, örtlich und zeitlich beschränkten Wetter auf, deren rechtzeitige Ankündigung durch die Zeitungen fast unmöglich ist. Und doch giebt es ein

Mittel, solche lokale Wetter mit der gleichen Sicherheit vorauszusagen, wie es die Prognose der allgemeinen Wetter vermag. Dies kann jedoch nicht die Aufgabe der Seewarte oder der Zeitungen sein, sondern muß den einzelnen Interessenten überlassen bleiben. Ist doch fast jebermann in seiner Thätigkeit von dem Wetter mehr oder weniger abhängig, jedoch er gewissermaßen von Jugend auf allmählich zu einem Stück eines Meteorologen vom eigenen Leben ertragen wird. Die vielen und heftigen Schadenwetter dieses Sommers, erst jüngst die in Bayern stattgegebenen und namentlich das in Bayern Anfangs Juni herabgekommenen, über welches alle Zeitungen berichtet, lassen uns die Ursachen solcher Wetter kennen. Die Merkmale eines lokalen Wetters (Gewitters) sind: 1. Bildung mächtiger Wolken in kurzer Zeit. 2. Reicher Regenfall in wenig Zeit. 3. Gelbliche Erscheinungen: Bliz und Donner. 4. Schwärzende Windrichtung, Luftwirbel und Bewegung der Luft in aufsteigender Richtung. 5. Hagel. Das Wetter ist um so heftiger, je mehr der angegebenen Merkmale auftreten. Die Bildung mächtiger Wolken von großer Mächtigkeit, d. h. die reichliche Ausdehnung von Wasserdampf aus der Luft zu flüssigen Wasser in relativ kurzer Zeit, ist die Bedingung für die Entstehung eines Gewitters. Eine plötzliche und heftige Wassensättigung ist aber nur möglich, wenn die Luft das Material dazu in großer Menge besitzt, d. h. wenn ihr Gehalt an Wasserdampf sehr groß ist. Die Heftigkeit eines Wetters steht, Dampf sättigung vorausgesetzt, in direkter Beziehung zur absoluten Feuchtigkeit, also auch zur Lufttemperatur, und dieser Feuchtigkeit steht nicht proportional, wie das Wetter selbst, sondern er bereitet sich oft mehrere Tage lang vorher schon vor. Die rasche Zunahme der Luftfeuchtigkeit wird durch ruhige Luft begünstigt, da diese dann Zeit genug hat, sich während der Windstille infolge der täglichen Verdunstung auf der Erdoberfläche und mehr der Dampf sättigung zu nähern. Vollständige Windstille, wie sie beispielsweise in einem barometrischen Maximum angetroffen wird, ist hierbei nicht einmal nöthig, es genügt, wenn der Ort mehrere Tage zwischen zwei Gewölkern höheren Drucks verharret, um zu verhindern, daß die täglich feuchter werdende Luft sich ganz aus der Nachbarschaft des Ortes entferne. Für die Prognosestellung eines Gewitters ist jedoch die Kenntlich einer solchen Luftdruckverteilung in der Nachbarschaft gar nicht notwendig. Die Thatsache einer zeitigen Feuchtigkeitzunahme der Luft weist schon auf das Vor-

handensein ihrer Ursachen hin. Man stelle also mehrmals täglich Messungen der Luftfeuchtigkeit an und man wird nicht durch ein Gewitter überrascht werden, sondern in der Lage sein, die Wahrscheinlichkeit seines Eintreffens oft schon Tage lang vorauszusagen. Zur Ermittlung der Luftfeuchtigkeit bedarf es eines Apparates, der auch in der Hand des Laien mit derselben Leichtigkeit zu beobachten erlaubt, als man es bei dem Thermometer und Barometer gewohnt ist. Temperatur und Druck der Luft direkt ablesen. Das Hygrometer ist kein solcher Apparat, es verlangt zur Ermittlung der Luftfeuchtigkeit gewisse Rechenoperationen, auch die Kondensationshygrometer sind hierfür zu un bequem, das einzige Instrument, welches in der Hand jedermanns sich für diesen Zweck eignet, ist das Haarhygrometer, eine Erfindung des französischen Physikers Saussure. In der Fabrik meteorologischer Instrumente von W. Barmbrecht in Göttingen wird dieses Instrument in einer Form hergestellt, welche ein direktes Beobachten der Luftfeuchtigkeit durch einfaches Ablesen des Zeigerstandes auf einer Skala gestattet, jedoch auch dem Unbedarfteten ein sicheres Beobachten ermöglicht wird. Der Verfasser nennt diesen Apparat Potometer. Dem Instrumente ist eine feine Probenröhre beigegeben, welche neben einer genauen Bezeichnung desselben und einer Skala für die Vergleichung seiner Angaben mit denen von Normalhygrometern und seiner event. erforderlichen Berichtigung diejenigen Vorschriften in allgemein verständlicher Weise enthält, die einerseits zur Anstellung der Feuchtigkeitsbeobachtungen, andererseits zur Verwertung der letzteren für die Wetterprognose erforderlich sind. Das auch in den meisten Kreisen bekannt gewordene heftige Schadenwetter, welches am 7. Juni 1894 über die Rheinlande Wien zog, soll hier als ein eklektisches Beispiel dienen, wie sicher aus den Beobachtungen der Luftfeuchtigkeit ein sehr genaues Wetter, jenes veränderlichen Wetters gezogen werden konnte. Als Kriterium eines bevorstehenden Gewitters wird in der erwähnten Broschüre angegeben: „Wenn die herrschenden Luftfeuchtigkeit entsprechende Schaumtemperatur sich Morgens oder Abends gegen 8 Uhr bis auf etwa 2 Grad oder weniger der Lufttemperatur nähert, so tritt innerhalb der nächsten 24 Stunden Gewitter ein und dieses mit um größerer Heftigkeit, je höher die Schaumtemperatur war.“ Diese Wetterregel findet in jener Broschüre noch eine Ergänzung, mit deren Hilfe die Prognose auf zu jeder







# Deutsche Schokoladen, Hallenser Kakao

Schokoladenfabrik v. Fr. David Söhne.

Geschäftsgründung 1804. Jahresproduktion 100 000 Ko.



**Herrn-Oetting,** Gr. Steinh. Markt für Herren. [1871]

Feinste Confection für **Oberhemden.** Feine Herren-Leibwäsche, Kragen und Manschetten. Bitte Probebad zu bestellen.

Plissé- u. Rundbrennerei Gr. Ulrichstr. 63, III.

## Hallescher Bicycle-Club.

Sonntag, den 19. August, Nachmittags 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

### Grosses Herbst-Velociped-Wettrennen auf der Halleschen Rennbahn Merseburger Chaussee 4.

**Renn-Programm.**

1. **Corso.** 3 Runden. Die theilnehmenden Vereine erhalten Fahnenführer.
2. **Niederad-Ermunterungs-Fahren.** Strecke 2000 Meter. 3 Ehrenpreise.
3. **Hochrad-Haupt-Fahren.** Strecke 2000 Meter. 3 Ehrenpreise.
4. **Auftreten des Kunstfahrers Léonce.**
5. **Niederad-Haupt-Fahren.** Strecke 2000 Meter. 3 Ehrenpreise.
6. **Hochrad-Vorgabe-Fahren.** Strecke 4000 Meter. 3 Ehrenpreise.
7. **Niederad-Vorgabe-Fahren.** Strecke 4000 Meter. 3 Ehrenpreise.
8. **Wettkampf zwischen Radfahrer u. Reiter** (engl. Fuchswallach „Alf“).

**Preise der Plätze:**

Tribüne, bedeckt und nummerirt, rechter Theil (direct am Ziel) 3 Mk., im Vorverkauf 2,50 Mk.; linker Theil 2,50 Mk., im Vorverkauf 2 Mk., Sportsplatz innerhalb der Bahn 3 Mk., Sperritz 1,50 Mk., Sattelplatz 2 Mk., 1. Platz 1 Mk., Stohplatz 50 Pfg.

**Vorverkauf** bei den Herren: **August Weddy,** Leipzigerstrasse 23, **Joh. Mittacher,** Poststr. 10, **Gustav Uhlig,** Untere Leipzigerstrasse, **Franz Becke,** Riebeckplatz, **Steinbrecher & Jasper,** Markt.

Das Rennen findet auch bei ungünstigem Wetter statt.

## Fernrohre

per Stück 3.20 M. mit 4 feinen Linsen und 3 Auszügen.

**Vergrössern 12 Mal** unter Garantie. Jedes Stück, welches nicht geteilt, nehmen sofort retour.

**Preis-Katalog** sämtlicher Fernrohre, Feldstecher, Operngläser, Lupen, Compasses, Microscope, Musikwerke versenden unsonst.

**Kirberg & Comp.** Gräfrath-Central b. Solingen. [1598]

## Treibriemen

aus nur bestem rein. Sternleder, selbstgefertigt, empf. ab Lager, bis 150 mm Breite, desgl. f. Wägh- u. Rinderräumen, Sechsecker, Manfischlein, Riemenschr. u. f. m. Reparaturen prompt u. billig.

**K. Donner, Sattlermeister,** [1153] Halle, Brandstrasse 18.

Das größte wohlfeilste Preisverhältnis gebad sowie Brod liefert **Karl Koch,** Herrenstrasse 1. [1562]

Staatlich concessionirtes

## Seminar für Kindergärtnerinnen

von **Lina Sellheim,** Halle a. S., Laurentiusstraße 7.

In der Anzahl finden Aufnahme:

1. solche junge Mädchen, die sich der Prüfung als Kindergärtnerin-Lehrerin und Familien-Erzieherin resp. Lehrerin jüngerer Kinder nach Gröbel unterwerfen wollen; Dauer des Curus 1-1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahre;
2. solche junge Mädchen, die sich als Kindergärtnerin II. Klasse auszubilden wünschen; Dauer des Curus 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahre;
3. solche junge Mädchen, die, ohne einen besonderen Beruf zu erwählen, nur ihre allgemeine Weiterbildung erstreben.

Schülerinnen der beiden 1. Abtheilungen erhalten auf Wunsch entsprechende Stellung. Eintritt neuer Schülerinnen 1. September und 1. October. [1517] Näheres durch die Prospekte.

## Walhalla-Theater.

Direction: **Richard Hubert.**

Die **Asseligh-Company,** Operntänzer und Pianomusiker. — **Die Gebr. Herold,** Brauerey-Gymnastiker an silbernen Ketten. — **Miß Lina Pantzer,** Brauerey-Quadrillistin auf dem gespannten Zangelt. — **Brothers Quaver,** musikalisch-gymnastische Pantalen. — **The Guillaume's,** Gymnastiker u. Spottkünstler. — **Die drei Schweifern Walden,** genannt **Die drei Nordstern's,** Gesangs- und Tanz-Tripel. — **Herr Georg Kösser,** Original-Gefangenenhumorist. [1192] Beginn 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

## Neumarkt-Schützenhaus.

Wittwoch, den 15. August, Abends 8 Uhr [1599]

### IX. Frießmann-Concert.

Bei ungünstiger Witterung 8 Tage später.

## Soolbad Wittekind

bei Halle a. S.

empfehle neben seinen natürlichen Sool- und Moorbädern (Franzobader Moor) den Vorrichtungen für das gesammte Kaltwasserheilverfahren, elektrischen und medicin. Bädern jeder Art die neu eingerichteten

## Kohlensäure-Soolbäder

(gleich Nauheim u. Kissingen) bei Herz- und Rückenmarkkrankungen, Lähmungen, Gicht u. a. Leiden. [29] Badezeit von 6 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends. Die Direction.

## Hermann Arnhold & Co.

Bank-Commandit-Gesellschaft

Halle a. S., Alte Promenade No. 3.

Wir nehmen während der Reisezeit, des Manövers oder dauernd in unsern Tresors

## Geschlossene Depôts

zur Aufbewahrung entgegen. Gebühren je nach Grösse der Stücke.

Ferner stellen wir unsere

## Privat-Tresors

(unter eigenem Verschluss des Miethers) dem Publikum zur Aufbewahrung von Wertpapieren und Werthen aller Art zur Verfügung. Jahresmiete je nach Grösse. Kürzere Miethsdauer nach Vereinbarung. [1870]

## Saalschlossbrauerei Giebichenstein.

Morgen, Mittwoch, Nachmittags, 4 Uhr

## Gr. Militär-Concert

der Kapelle des Königl. Magdeb. Inf.-Regts. Nr. 36. [1590] Ende 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. **O. Wiegert.** Bitte die Abonnement-Billete fleißig benutzen zu wollen, es finden nur noch einige Concerte statt.

## Volks-Missionsfest in Seeben.

Sonntag, 26. Aug., 3 Uhr. Redner die Hh. Conr. Rath Prof. D. Spring, F. Zendoß, F. Franke, F. Hottott.

## Jahn'scher Turnverein.

Wittwoch u. Sonnabend Abends 9-10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

## Übungsstunde

in der südlichen Turnhalle am Hofplek. Der Vorstand.

## Turnverein Urania.

Wittwoch u. Sonnabend von 8-9 Uhr

## Turnübung

für Mitglieder u. Befähigte. Der Vorstand.

Bin bis Ende d. Mts. vereint. Die Herren Dr. Baeumler, Louisenstr. 4 und Dr. Hoffmann, Bernburgerstr. 2 wollen die Güte haben, mich zu vertreten.

## Dr. Eberius.

## Hein & Roggenkamp

(Anders-Paltzow Nachf.)

## Photographisches Atelier

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 36. [14904] Aufnahmen zu jeder Tageszeit. Sonntags geöffnet.

Schnellcopirende

## Lichtpaspapiere,

Negativlichtpaspapiere, Positivlichtpaspapiere ohne Entwicklungsbad in allen gangbaren Breiten in nur garantirt prima Qualität. [880]

Fernsprecher 831. **H. Bretschneider.** Fernsprecher 831.

## Koffer- und Taschen-Ausverkauf.

Das Spezial-Koffer-, Taschen- und Reiseutensilien-Geschäft

**Gr. Steinstrasse 10**

soll bis zum 20. ds. Mts. aufgelöst werden und verkaufen wir sämtliche durchaus solid gearbeitete Artikel bedeutend unterm Kostenpreise. [1579]

## Klooss & Bothfeld.

## Der Festzug

zur 200jähr. Jubelfeier der Universität in Halle ist in 20 photographischen Bildern mit 11. Albumende, auch in einzelnen Bildern, zu haben, vorerst in **Hendel's** und **R. Stricker's** Buchhandlung am Markt, sowie in **Giebichenstein Burgstraße 12a.** [1602]

Für den Ineratenheil verantwortlich: i. V. Adelbert Rietzen. Notationsdruck der „Halleschen Zeitung“ Halle (S.), Leipzigerstrasse 87. [1871] Beilage.

Sal

Der

land na

meinen

taos

Fruchtma

wich, da

Beitrag

Lann, beg

fabriken

Stufe a

stell be

bauen

Wentem

dies Sal

demokrat

pluvius

Stimmcl

bieden

nehmen

halten f

laum fa

Deren S

mit ihre

an jenen

Wies ab

und vo

Ausgru

die We

menden

Widstau

sein die

sonit a

damit

Plation

Centum

die mu

beglück

der ion

englisch

Wentem

gab die

Regimen

Widstau

„Soeben

land n

Die

gähleste

mochte

nachte

lich die

fein die

2

solten,

teigen

tung u

zugleich

nur 23

Eser p

zu be

schreib

Der

ein fa

mädern

in den

fab in

pligt,

ang B

scheidt

wie fo

wäre.

plögl

lang,

möglic

Zum

Röme

von S

elms

die 23

— ab

vor fo

über,

wie v

große

nach

konm

lutz

Stant

grüß

verbu

frön

gabir

leite

erick

foab

bot.

herb

unte

stett

Die

Don

sich

tere

selb

hatt

hat

Der

den

dar

por

Ge

gen

zu

die

gäh

gic

DFG

Der Kaiser in England.

Comes, Insel Wight, 12. August.

Der Kaiser und die Begleitpersonen in Comes bilden in England natürlich eine Ausnahme...

stimmt. Herr Oberbürgermeister Staudé nahm hierauf noch...

Der Kaiserliche Turn-Verein feiert sein 19. Stiftungsfest...

Der Festzug bei der 200. Jahrestagfeier der Unabhängigkeit...

Unfallchronik. Ein schwerer Verstoßung des rechten Auges...

Grundbesitzervereine findet morgen Nachmittag noch eine besondere...

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Stadtrat unserer Original-Beizeitung ist nur mit deutscher Sprache...

Werbegeld, 13. August. (Wittensfeld.) Heute Nachmittag wurde hier im Saale der Abrechnung...

Stettin, 13. August. (Damen-Turnverein.) Der Verein...

Wittenberg, 13. August. (Selbstmord.) Wärbirge Juleberier...

Halle'sche Vorkundrichten vom 14. August.

Der Stadtrat unserer Original-Beizeitung ist nur mit deutscher Sprache...

Wo soll das noch hinaus? Ein solches Fräulein hat...

Halle'scher Schützenbund. Am Sonntag hat, wie schon...

XVI. Verbandstag der Haus- und städtischen Grundbesitzervereine Deutschlands.

St. Stettin, den 13. August 1894. In 'Deutschen Hause' zu Stettin...

Wittenberg, 13. August. (Verleumdung.)

Der Stadtrat unserer Original-Beizeitung ist nur mit deutscher Sprache...

Stettin, 13. August. (Zaubernummer Gottesdienst.) Heute ist hier ein Zaubernummer Gottesdienst...

Stettin, 14. August. (Wasserverhältnisse.) Seltene Regenzeit...





